

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

Auf Seite 606 a

1000

Fr. Preisaufga

Druck und Verlag:
Conzett & Huber
Zürich und Genf

Aufbruch zum Rekordflug

Amy Mollison, die bekannte englische Fliegerin, nimmt Abschied von ihrem Gatten, dem Flieger Jim Mollison. Zwei Minuten nachher startete sie zum Flug nach Kapstadt. Das geschah am Vormittag des 4. Mai auf dem Flugplatz von Gravesend bei London. Drei Tage später, am 7. Mai, um 16 Uhr 30, landete sie wohlbehalten in Kapstadt. Sie benötigte für die 6300 Meilen lange Strecke England - Kapstadt drei Tage, sechs Stunden, 25 Minuten und verbesserte damit den Rekord des britischen Fliegerleutnants Tommy Rose für die gleiche Strecke um 11 Stunden, 9 Minuten.



Der Flugzeugabsturz im Val Colla



Das vollständig zertrümmerte Flugzeug, eine einmotorige Maschine vom Typ AC 12 Comte. Der Absturz erfolgte senkrecht in einen jungen Buchenwald. Aufnahme Vicari



Der tödlich verunglückte Sportflieger Hans Streuli. Das Sportflugbrevet des Eidgenössischen Luftamtes besaß er seit Juni 1934. Aufnahme Photopress



Im hintersten Val Colla, auf dem Gebiete der Gemeinde Certara, stürzte am 9. Mai ein Sportflugzeug des Schweizerischen Aeroclubs, Sektion Zürich, das am gleichen Tag in Dübendorf zu einem Flug nach Italien gestartet war, ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot der Maschine, der Sportflieger Hans Streuli aus Zürich und seine beiden Begleiter, Heinrich Brüninger und Max Cavelti, wurden getötet. Bild: Blick von Tesserete auf das Val Colla. Der Absturz erfolgte am Südabhang hinter dem rechts im Bild sichtbaren bewaldeten Grat. Der verschneite Berg im Hintergrund ist der Monte Garziola (2120 m). Aufnahme Schieler



Charles Thoeni
Genf, ist an Stelle des verstorbenen A. Müller zum Zentralpräsidenten des Eidgenössischen Turnvereins gewählt worden.
Aufnahme Photopress



Hans Jelmoli

Im Alter von 59 Jahren starb in Zürich Hans Jelmoli, ein Musiker von umfassender Bildung und Begabung. Als Pianist und Komponist, als Musikschriftsteller und zeitweiliger Musikkritiker war er in Fachkreisen allgemein geschätzt. Sein großes pianistisches Können stellte Hans Jelmoli oft als Begleiter konzertierenden Instrumentalsolisten und Sängern zur Verfügung. Von seinen Kompositionen gehören die von ihm vertonten Mundartgedichte Meinrad Lienerts wohl zum Schönsten des schweizerischen Liederschatzes.

Aufnahme Photopress



Drei Whippets vor der Jury
bei der Hundeausstellung in Burgdorf am 9./10. Mai 1936. Ueber 900 Hunde von 40 verschiedenen Rassen waren bei dieser internationalen Schau zu sehen.
Aufnahme Photopress

Am 12. Mai
wird der Maler
Johann von Tscharner
50 Jahre alt

Er gehört nicht eigentlich zu den sehr bekannten Malern unseres Landes, trotzdem er weit über unsere Grenzen hinaus in Kunsts Kreisen außerordentlich geschätzt wird. Seine stille, verhaltene Kunst wirkt nicht um Popularität, und trotzdem er von Zeit zu Zeit mit einigen Bildern in Ausstellungen sichtbar wird, liegt ihm der Kunstbetrieb nicht. Wer aber sein Werk überschaut und seinen mühevollen, langsamem Weg verfolgt hat, der wußte, daß hier ein echter Maler um ein schöpferisches Werk ringt, das nichts mit Rezepten, Ismen und Kliquen zu tun hat. Er ist daher auch nicht von einem Programm mitgetragen und in das Licht der Aktualität geschoben worden. Daher darf sein fünfzigster Geburtstag als Gelegenheit benützt werden, dem Menschen und Künstler von Tscharner zu zeigen, daß er weit in unserem Lande herum Freunde hat, die seines schönen Werkes gedenken, das wir als eines der wertvollsten Beiträge neuer schweizerischer Malerei schätzen und lieben. — Johann von Tscharner gehört einem alten Bündner Geschlecht an, kam jedoch schon in seiner Kindheit nach Russland; studierte Philosophie in Krakau, arbeitete als Maler in München und Paris und lebt seit 1914 in Zürich. Die meisten größeren Museen der Schweiz (Zürich, Bern, Chur usw.) besitzen Werke von Tscharner.



Aufnahme Linck

Johann von Tscharner:
Kopfwaschen.



Max Buri-Ausstellung
in der
Basler Kunsthalle

75 Bilder des Berners Max Buri (1868–1915), darunter seine sämtlichen Hauptwerke, hängen gegenwärtig in der Basler Kunsthalle. Buri suchte sich seine Bildmotive unter den Berner Bauern, auf dem Viehmarkt, in der Wirtschaft, überall da, wo ihm seine Landsleute in unverfälschtem Gehaben entgegentraten. Jeder verschönernde Idealismus lag ihm fern, auf die Wahrheit kam es ihm an, nicht auf photographische Wirklichkeit, sondern auf das Unterstreichen des Wesentlichen im Ausdruck, in der Gebärde, in der Gesamthaltung seiner Gestalten. Diese Auffassung von darstellender Wahrheit ist mitunter nicht frei von einer gewissen Rücksichtslosigkeit, doch liegt gerade darin Buris Eigenart und Meisterschaft begründet.

Nach einem Begräbnis
in Brienz, 1905.

Aufnahme Spreng